

wissen wollte. Um seiner Ansicht Autorität zu geben, behauptete er, Christus, die Apostel, die Jünger und die heil. Märtyrer hätten zur Zeit, als sie noch auf Erden wandelten, solche Talare getragen, ja Christus trage heute, wo er zur Rechten des Vaters sitze, immer noch diesen Talar.

### Unterhaltendes. Frauenliebe. (Fortsetzung.) Novelle von Otto Stragau.

#### Sand- & Volkswirtschaftliches.

**Der Hopfenbau in Württemberg** kam kürzlich im Hopfenbauverein von Neutlingen zur Sprache. Nach der Darstellung der Schwarzwald-Kreis-Zeitung" hatte der Neckar-Kreis im Jahre 1864 nur 944 Morgen, im Jahre 1868 aber schon 2833 Morgen mit einem Ertrag von 14,352 Centner. Der Schwarzwald-Kreis hatte 1864 3835 Morgen, 4 Jahre später aber 6850 Morgen, welche 42,472 Centner ertrugen; der Neckar-Kreis hatte 1864 1441 Morgen, vier Jahre später ziemlich genau die doppelte Morgenzahl mit 9733 Centner Ertrag, endlich der Donau-Kreis 1864 1662 Morgen und 1868 2827 Morgen mit 15,077 Centner Ertrag. Danach hat der Hopfenbau in Württemberg von 7882 Morgen im Jahre 1864 auf 16,316 Morgen mit 81,634 Centner Ertrag im Jahre 1868 sich gehoben. Mit dem Jahre 1868 traten die Folgen der Ueber-Production ein. Den stärksten Hopfenbau hat der Bezirk Rottenburg mit 2511 Morgen, dann Tettnang mit 1120 Morgen, Herrenberg mit 895 Morg., Saulgau mit 859 Morg., Tübingen mit 81 Morg., Göppingen mit 783 Morg., Ulm mit 660 Morg. u. s. w. Neuenbürg mit 2 Morgen ist im Hopfenbau das geringste Oberamt. Der Rückschlag ist bereits eingetreten, in den beiden vergangenen Jahren sind bereits 402 Morg. Hopfen-Gärten wieder anderen Kulturen zugewendet worden. Von verständiger Düngung (Compost aus den abgelegten Hopfen-Ranken und Blättern) und von vorsichtigem Trocknen auf Rahmen erwarten die Neutlinger ein Product, das jeder Concurrenz mit Erfolg zu beugen im Stande sei.

**Einen neuen Sand- und Fußwebstuhl** zeigte und erklärte neulich G. Pappenheim im Gewerbeverein in Wien. Dieser Stuhl, der mit den Füßen leicht zu treten ist, macht 170 bis 180 Bewegungen in der Minute und besorgt alle Arbeiten des Webers. Wenn sich derselbe bei längerem Gebrauche bewährt, so kann er einen Umschwung in der Weberei hervorgerufen, indem er möglicherweise den Handweber mit dem mechanischen Weber concurrenzfähig macht.

**Schweinemilch.** Nach den im vorigen Sommer angestellten, wissenschaftlichen Versuchen des Professor Cameron in Dublin hat sich gezeigt, daß von allen Milcharten die Schweinemilch die gesunde und nahrhafteste ist. Sie enthält nämlich 50 Prozent Fett, Käsestoff und Zucker mehr als die beste Kuhmilch. Merkwürdiger Weise ist bisher in allen Tabellen, welche die Analysen der verschiedenen Milcharten enthalten, noch niemals genaunte Milchsorte aufgeführt, was wohl darin seinen Grund haben mag, daß die Erlangung derselben fast zu den Unmöglichkeit gehört. Eine Schweinemutter nämlich widersteht selbst den Lockungen des geschicktesten und schönsten Milchmädchens; nichts kann sie bewegen auch nur einen Tropfen zum allgemeinen Besten oder für wissenschaftliche Zwecke abzugeben; sie ist nun einmal der Ansicht, daß ihre Milch ihrer legitimen Nachkommenschaft allein gehört und dürfte, bevor hochdieses dieses Vorurteil nicht abgelegt hat, wenig Hoffnung sein, diese so wichtige Nahrung allgemein verwertet zu werden.

Martin war vor Ueberraschung seines Wortes mächtig, der plötzliche und gewaltsame Ausbruch dieser Leidenschaft schnürte ihm Herz und Kehle zusammen. Sie aber merkte es in ihrem Glückesrausch nicht. „Ich weiß wohl,“ fuhr sie fort und preßte seine Hand an ihre wogende Brust, „daß Sie mich noch nicht so lieben wie ich Sie liebe, vielleicht gar nicht so lieben können, aber ich will mich in Ihr Herz schon mehr und mehr einbringen, es mir ganz und gar erobern. Und wenn wir erst Mann und Frau sein werden,“ flüsterte sie und beugte sich hoch-erröthend über ihn, und er fühlte, wie ein paar warme Tropfen auf sein Haupt fielen; „wenn wir erst Mann und Frau sein werden.“ „Das kann nimmer geschehen!“ murmelte er dumpf. „Wie?“ rief sie und fuhr von ihm zurück, als ob sie eine Schlange gestochen hätte. „Das kann nimmer geschehen!“ wiederholte er. „Und warum nicht?“ fragte sie entsezt. „Bin ich Ihnen etwa zu gering oder zu arm?“ „Das nicht,“ sagte er. „Ich habe schon eine Braut.“ „Sie haben eine Braut?“ wiederholte sie tonlos.

Martin nickte stumm. „Und Sie lieben Ihr Braut?“ fragte sie im selben Tone. „Wie mein Leben,“ antwortete Martin schnell. Sie war bleich wie der Tod geworden, aber sie entgegnete nur mit gespenstiger Ruhe: „Es ist gut. Gehen Sie jetzt!“ Er wollte noch etwas reden, sich ihr noch einmal nähern, doch sie machte eine abwehrende Bewegung und wiederholte: „Lassen Sie mich. Ich muß allein sein.“ Martin ging also. Wie er sich aber an der Thüre noch einmal umwandte, sah er sie wanden, im Fallen nach dem Tisch greifen, diesen verfehlen und mit halbunterdrücktem Wehgeschrei zu Boden stürzen.

Schnell eilte er zu ihr zurück und suchte sie aufzurichten; stumm und starr lag sie in seinen Armen. Er trug sie auf das Bett und lautete ängstlich auf ihren Athem. Er schaute sich, um Hilfe zu rufen und wußte nicht, was er beginnen sollte. Allmählich kam sie wieder zu sich; matt schlug sie die Augen auf und ließ sie im Zimmer umherirren, bis sie an Martin hängen blieb. Sie sah ihn vor ihrem Bette knien und wie ein Kind weinen.

„Ah,“ sagte sie mit schmerzlichem Lächeln. „Sie sind noch hier? Sie haben also doch wenigstens Mitleid mit mir!“ „Ich fürchte schon, Sie würden sterben!“ „Es stirbt sich nicht so leicht,“ entgegnete sie. „Man kann auch mit gebrochenem Herzen noch eine Weile leben.“ Sie war noch immer sehr bleich, aber sie schien ganz Ruhe und Ergebung. „Warum haben Sie nicht schon früher von Ihrer Braut gesprochen?“ fragte sie nach einer Pause.

„Ich kam ja nicht eher dazu,“ antwortete er trübselig. „Wir sind ja erst zum zweitenmal zusammen. Ich hatte keine Ahnung.“ „Daß ich eine solche Thörin bin!“ fiel sie etwas bitter ein. „Rein, nein,“ fuhr sie in milderem Tone fort, Sie dürfen sich keinen Vorwurf machen, alle Schuld ist mein. Ich hielt es für unmöglich, daß sie nicht mehr

frei sein sollten, ich bildete mir ein, Sie hätten sich noch nie um ein Mädchen gekümmert; ich nahm Ihre Zurückhaltung nur für Schüchternheit und Verlegenheit. — Sehen Sie, ich habe ein närrisches Herz, das Herz eines Kindes. Ich verzeihe es, ohne viel zu überlegen; und was mir einmal gefällt, das muß ich auch lieben und kann es nimmer vergessen. Ich sehe jetzt ein, es war Thorheit, mich so schnell und so heftig in Sie zu verlieben, mich Ihnen so an den Hals zu werfen; aber ich konnte nicht anders, und Sie werden deshalb nicht schlecht von mir denken, nicht wahr, Martin?“

„Nein, gewiß nicht!“ betheuerte er mit feuchten Augen. „Erzählen Sie mir doch von Ihrer Braut,“ begann sie wieder.

Sein natürliches Partgefühl ließ ihn sich weigern, aber sie bestand darauf. „Bitte, erzählen Sie mir!“ sprach sie. „Ich kann es schon hören und es wird mich sogar trösten.“

Er erzählte ihr also seine ganze Liebesgeschichte mit all ihren Leiden und Freuden, Hoffnungen und Befürchtungen. Sie hörte ihm aufmerksam zu und that noch mancherlei Fragen, um sich vollends zu unterrichten. „Stina ist zu beneiden,“ sagte sie dann, „denn Sie sind ein braver Mensch; aber ich gönne Sie ihr von ganzem Herzen, weil Sie das Mädchen so wahr und treu lieben. Ich habe jetzt nur noch einen Wunsch: werden Sie recht glücklich! — Was mich betrifft, so werde ich den Unteroffizier nicht nehmen; ich werde wohl überhaupt nicht heirathen.“

Sie erhob sich nun und ging in die Küche, wo sie ihr Gesicht wusch und ihren Anzug ordnete.

„Wir müssen uns jetzt trennen,“ sagte sie zurückkehrend, „und wir wollen uns künftig hin aus dem Wege gehen. Ich muß suchen, wie ich allein Trost und Ruhe finde. Bevor Sie Berlin verlassen und in Ihre Heimath zurückkehren, möchte ich Sie aber noch einmal sehen und sprechen; zum letzten Mal! Wollen Sie mir diese Liebe erzeigen, so kommen Sie kurz vor Ihrer Abreise noch einmal zu mir.“ Er versprach es, und so schieden sie voneinander. (Fortf. folgt.)

**Ein amerikanischer Scharfrichter** sagte kürzlich zu dem Delinquenten, den er hängen sollte: „Verzeihung, mein Herr, wenn ich mich etwas ungeschickt benehmen werde; es ist das erstemal, daß ich Jemanden hänge.“ „Auch mir ist das Hängen noch nie passiert,“ erwiderte der Delinquent. „Desto besser,“ fuhr der Scharfrichter fort, dann wollen wir uns gegenseitig in die Hände arbeiten.“ Der arme Sünder nickte Beifall und — es ging ganz nett.

**Gerichtsscene.** Richter: Wie war denn ungefähr der Stein geformt, mit welchem der Beklagte den Peter Haid niedergeschlagen? — Zeuge: „Das war a große Platten.“ — Richter: (auf einen Bogen Papier zeigend): „Und wie groß war etwa diese Platte, vielleicht in der Größe dieses Bogens?“ — Zeuge: „Ja, das schon, aber e biss dicker.“

**Ausbericht vom 12. Febr. 1870.**

Friedrichsd'or	fl. 9 57 1/2 — 58 1/2
Napoleonsd'or	9 28 — 29
Randducaten	5 36 — 38
Pistolen	9 45 — 47
Holländische 10fl. Stücke	9 54 — 56
Sovereigns	11 54 — 58
Dollars	2 27 — 28

# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 21.

Donnerstag den 17. Februar 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 Kr., und außerhalb dieses 48 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 Kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 Kr., die zweispaltige das Doppelte.

## Departement des Innern.

### Der landwirthschaftliche September-Preis für das Jahr 1870.

Für den von Seiner Königlichen Majestät zu belebender Anregung eines rationellen Fortschritts in den verschiedenen Gebieten des landwirthschaftlichen Betriebs aus der Oberhofkasse gnädigst ausgesetzten Jahrespreis (sogenannter Septemberpreis) von 45 Dukaten nebst silberner Medaille sind gleich vorigem Jahr folgende Bestimmungen gegeben: Der Preis ist in erster Linie für musterhaft geführte, vorzugsweise bäuerliche Wirtschaften bestimmt, deren Betrieb mit Berücksichtigung aller einschlagenden Verhältnisse den nachhaltigsten Reinertrag sichtlich anstrebt, und der daher für die ähnlichen Verhältnisse der Umgegend als Muster dienen kann. Der Nachweis einer ordentlichen Rechnungsführung, mit deren Ergebnissen die konkurrirende Leistung im Ganzen und einzelnen belegt werden könnte, würde selbstverständlich deren Preiswürdigkeit erhöhen. Eventuell kann der Preis wie bisher, ganz oder theilweise auch für die Einführung und Verbreitung neuer nützlicher Kulturen oder für wesentliche Verbesserungen im Betriebe der Landwirtschaft überhaupt oder ihrer einzelnen Zweige, namentlich des Ackerbaus, des Futterbaus, des Wein- und Obstbaus, des Waldbaus, der Tortgenüßung, der Viehzucht zc. nicht minder für hervorragende persönliche Verdienste um Hebung und Förderung der Landwirtschaft durch Lehre und Beispiel, durch thätiges Wirken für das Vereins- und Fortbildungswesen, für Vollzug der Kulturgesetze zc. ertheilt werden. Die Bewerbungen um den Preis sind spätestens bis zum 1. August 1870 und zwar mit amtlichen Berichten begleitet, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen, welche sofort eine Prüfung der Leistung durch Sachverständige einleiten und über das Ergebniß Vortrag an Seine Königliche Majestät erstatten wird. Die Zuerkennung des Preises wird auf den 27. Sept. d. J. erfolgen. Stuttgart, den 4. Februar 1870.

K. Centralstelle für die Landwirtschaft: Doppel.

**Neuier Weißsch.**  
**Meisch-Verkauf.**  
Am Montag den 21. ds. Mts., im Sauhaug und Wüßenberg: 300 buchene, 2850 gemischte und 1950 Nadelholzwellen. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr im Sauhaug oben bei der neuen Planie. Reichenberg den 14. Februar 1870. Königl. Forstamt. Off. Nagel, St. B.

**Neuier Rudersberg.**  
**Ruß- und Brennholz-Verkauf.**  
Aus Hohenthal, Hohensturz, Höfnerschlag zc. Am Freitag den 25. d. M. 19 Eichen 1365 C., 1 Eibeer 18 C., 1 Erle 23 C., 9 1/2 Klafter eichene Rußholzscheiter, 59 Klafter dto. Scheiter, Prügel und Anbruch, Morgens 10 Uhr im Hohensturz, bei schlechtem Wetter in Rudersberg im Wähe. Am Samstag den 26. d. M. Nadelholz-Langholz: 25 Stück I. Cl. mit 3708 C., 19 Stück II. Cl. mit 1391 C., 21 Stück III. Cl. mit 926 C., 17 Stück IV. Cl. mit 448 C. Sägholz: 30 Stück mit 1892 C. 9 1/2 Klafter buchene Scheiter und Prügel; 15 1/2 Klafter Nadelholz Scheiter und Prügel; 14 Klafter Anbruch; 150 Wellen. Zusammenkunft um 8 Uhr im Höfnerschlag zum Vorzeigen, zum Verkauf um 10 Uhr im Sauhaug. Schorndorf den 14. Febr. 1870. K. Forstamt. Fischbach.

Christian Feeser's Wittve von hier, kommt die vorhandene Fahrniß am **Samstag den 19. ds. Mts.,** Vormittags 9 Uhr, gegen sogleich baare Bezahlung zum Verkauf. Vorhanden sind: Bücher, Frauenkleider, 3 Betten, Leinwand, Schreinwerk worunter 1 Walzenkommod, 2 Kästen, 3 Bettladen, Küchengeräth, ca. 1 Simri Angersamen, ca. 2 Simri Welschkorn, etwas Erbsen und Einkorn, sowie sehr vieler allgemeiner Hausrath, wozu Liebhaber in die Feeser'sche Behausung in der oberen Vorstadt eingeladen werden. Den 12. Februar 1870. K. Gerichtsnotariat. Meinmann.

**Neuhof,** Gemeindeverbands Kirchberg, Oberamts Marbach.  
**Liegenschafts-Verkauf.**  
Die in Nro. 19 des Murrthalboten näher beschriebene Liegenschaft der Verlassenschaftsmasse der + Gottlieb Jäger's Wittve von Neuhof, kommt am **Montag den 21. Februar ds. J.,** Mittags 11 Uhr, zum Asten und letzten Aufstreich auf dem Rathhaus in Kirchberg. Liebhaber werden unter Beugnahme auf die erste Bekanntmachung eingeladen. Am 14. Februar 1870. Waifengericht. Vorstand: Henrichsen.

**Hörschhof,** Gemeindebezirks Schelberg.  
**Geld-Gesuch.**  
Gegen gute doppelte Pfandsicherheit, wovon die Hälfte in Gütern besteht, wird ein Anlehen von 450 fl. gesucht. Offerte werden vermittelt durch das Schultheißenamt.

**Geld-Gesuch.**  
350 bis 400 fl.  
werden gegen mehr als doppelte Pfandsicherheit sogleich aufzunehmen gesucht. Näheres bei der Redaction des Blattes.

**Verloren.**  
Vom Schwaben bis zum Spital hinauf gingen 2 neue Scherren verloren, eine rund und eine spitzig geschliffen. Der redliche Finder wird gebeten, dieselben bei der Redaction abzugeben.

Badnang.  
**Ca. 80 Centner**  
ausgezeichnetes Dehmd hat zu verkaufen J. F. Adolff.

Badnang.  
Gewässerte  
**Stockfische**  
empfiehlt Carl Pfitzenmayer, Saisensieder.

Unterweissach.  
**Einen Rußbaum**  
8' lano, 7" im Abchnitt, sowie 3 Nette mit 10" Durchmesser hat zu verkaufen Glafer Haug.

**Oberländer Lederfett.**  
Das einzig sichere Mittel, die Füße vor Nässe und Erkältung in Schnee und Regen zu schützen und zugleich das Leder dauerhaft und geschmeidig zu machen. Der Glanz geht nicht verloren und kann sofort wieder gewischt werden. Zu haben in Gläsern à 21 Kr. bei Louis Vogt in Badnang, August Seeger in Murrhardt.

**Fahrniß-Verkauf.**  
Aus der Verlassenschaftsmasse der + Wäder

**V a d n a n g.**

## Liederkranz.

Mittwoch den 23. Februar

### F a s t n a c h t s b a l l

im Schwannensaal. Anfang 7 Uhr.

Eintrittskarten sind von heute an bis Mittwoch Mittag 12 Uhr bei A. Winter und L. Kübler zu haben à 36 kr., an der Kasse à 1 fl.

Der Ausschuss.

**M u r r h a r d t.**

Unterzeichneter empfiehlt sein reichhaltiges Lager, bestehend in

## L ü c h e r n

von fl. 1. 24 kr. an, sowie **B u f f e t i n** von fl. 1. 45 kr. an und höher, zu geneigter Abnahme.

### Wilhelm Gauger, jr.

Die Uebungen, Vorträge und Lehren über

## B i e r b r a u e r e i

Brauereibrennerei, Gistig- und Geseffabrilation, welche seit 10 Jahren mit der landwirthschaftlichen Lehranstalt in Worms verbunden sind, beginnen gleichzeitig mit den landwirthschaftlichen Vorlesungen am 26. April und dauern bis zum 1. September. — Anmeldungen nimmt entgegen und nähere Auskunft erteilt gerne

### Dr. Schneider

Director der landwirthschaftl. und landw.-technischen Lehranstalt in Worms, a/Mh.

Per Paquet 4 Stk. oder 14 Kr.

### Stollwerck'sche Brust Bonbons.

Gegen Hals und Brustleiden

Erprobt und bewährt seit einer Reihe von Jahren gegen Husten, Heiserkeit, Affectionen der Schleimhaut und des Kehlkopfes, ja gegen alle Beschwerden der Athmungsorgane. Man wolle, um sich vor der großen Zahl von Nachahmungen zu schützen, auf nachstehende Verkaufsstellen achten: in Vadnang bei **L. W. Feucht**, in Murrhardt bei **C. F. Stäble's Witw.**, in Dypenweiler bei **Louis Schäfer**, in Ruderberg bei **Apoth. W. Dillinger**, in Sulzbach bei **J. Rick**; in Winnenden bei **C. F. Glock**.

### Beachtenswerth.

Kranken, welche am nächtlichen Betträffen, sowie an Schwächezuständen der Harnblase und Geschlechtsorgane leiden, empfehle ich hiermit meine auf reiche Erfahrung gegründete rationale Hilfe.

Dr. Kirchhoffer, Specialarzt  
in Cappel, Canton St. Gallen (Schweiz).

#### Amtliche Nachrichten.

\* Das Regierungsblatt vom 14. Februar enthält eine königliche Verordnung, betr. den am 20. Februar 1869 von Preußen Namens des Zollvereins mit Japan abgeschlossenen Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrag; und eine Bekanntmachung der Ministerien der auswärtigen Angelegenheiten und der Finanzen, betreffend die Bestimmungen, unter welchen der Handel Deutschlands in Japan gerichtet werden soll.

#### Tages-Ereignisse.

W ü r t t e m b e r g.

Heilbronn. Bei dem am 14. d. M.

stattgehabten Rindenmarkt kamen zur Versteigerung: Glanzrinde 11,388 Ctr., Naitelrinde 9,544 Ctr., Fichtenzrinde 450 Ctr., Grobrinde 905 Kftr. Hieron wurden verkauft: Glanzrinde 10,547 Ctr., Naitelrinde 9000 Ctr., Fichtenzrinde 150 Ctr., Grobrinde 541 Kftr. Der Rest wurde um die gebotenen Preise nicht abgegeben. Höchster Preis der Glanzrinde 3 fl. 48 kr. (aus Staatswaldung im Nevier Winnenden), niederster Preis derselben 2 fl. 48 kr. (aus Staatswaldung im Nevier Gunglingen), Grobrinde höchster Preis 23 fl. 54 kr. (von der Gemeinde Thalheim), niederster Preis 16 fl. 42 kr. (Gemeinde Warmbrunn). Im Allgemeinen waren die Preise für Glanzrinde 3 fl. 24-36 kr., für Grobrinde 18 fl. pr. Kftr., letztere gegen fern

**V a d n a n g.**

### Logis zu vermieten.

Ich habe meine obere Wohnung bis Georgii zu vermieten.

Gerber Weidener.

**V a d n a n g.**

## Einladung.

Zu dem Abschied meiner Tochter **Rosalie**, die sich nach Calw verheirathet, lade ich Freunde und Bekannte auf Freitag Abend zu meinem Bruder **Bäcker Nos** freundlich ein.

**Nos**, Büchsenmacher.

**V a d n a n g.**

### Logis-Gesuch.

Für eine ordentliche kinderlose Familie wird ein Logis gesucht bestehend in Stube, Stubenkammer, Küche, Holzraum und womöglich auch Kellerraum. Näheres bei **Wagner B e s t.**

**V a d n a n g.**

### Ein Logis

ist zu vermieten. Näheres bei der Red.

Eine beinahe noch neue

### Laden-Einrichtung

zu einer kleineren Specereihandlung, sowie eine gebrauchte

### Backmulde sammt Wirttrog

für einen Bäcker hat zu verkaufen, Wert sagt die Redaktion d. Bl.

**V a d n a n g.**

## Dankagung.

Für die ehrenvolle Begleitung zu der letzten Ruhestätte und für die liebevolle Theilnahme während dem schmerzlichen Krankenlager meiner dahingeschiedenen unvergesslichen Gattin, sagt den gerühmtesten Dank

der trauernde Gatte:  
**Gottlob Wilhelm,**  
Zimmermeister.

#### Gestorben

den 14. Februar Friederike B e s t 66 Jahre alt, lebte an Brustwassersucht. Beerdigung fand Mittwoch Nachmittags statt.

um 2 fl. pr. Kftr. niederer, auch zeigte ich für dieselbe wenig Kauflust.

\* In Neutlingen wird ein auf Gegenseitigkeit gegründeter Vieh-Versicherungsberein gegründet. (Bekanntlich besteht ein solcher schon seit einem Jahr in Sulzbach a/M.).

\* Der Gemeinderath von Rottweil erwahnt: „Wie an allen Bäumen zu sehen ist, bebricht ein Heer von Raupen nicht nur den Obstgarten im Jahre 1870 wieder zu zerstören, sondern es ist auch die Lebensfähigkeit vieler Bäume in Frage gestellt. Ein Belohnung gegen diesen Insectenraus ist also gebieterisch angezeigt; es wird auch daran erinnert die Vögel — als die gefährlichsten Feinde der Raupen — zu begünstigen und zu pflegen.“

- 83 -

\* In Ulm ist am 13. ds. Mts. Dombau-meister **Thran** gestorben.

**S a h n z a l l e r n.**

S i g m a r i n g e n den 13. Febr. Die leidige Unfütte des Schießens bei Kindtaufen und ähnlichen Veranlassungen, welche bei uns Kant der Nachsicht der polizeilichen Behörden in voller Blüthe steht, hat am 10. d. M. in Bärenthal (bei Bruron) schlimme Folgen gehabt. Als nämlich der Taufzug aus der Kirche begab, feuerte ein Mann in der Richtung des Zuges ein Gewehr ab. Unglücklicherweise war dasselbe von dem Eigenthümer, dem es entlehnt war, zur Jagd geladen worden. Dem Paten drangen die Schrote in Hüfte und Unterleib; nach ärztlicher Aussage ist die Lebensgefahr noch nicht beseitigt, jedenfalls wird der Verwundete (ein junger Familienwater) länger Zeit arbeitsunfähig sein. Außer ihm wurde die Gehamme, die Kathin und ein kleines Mädchen unerheblich verletzt.

**S a b e n.**

K a r l s r u h e, 13. Febr. Das erste der sog. Sozialgesetze, der Entwurf über die Erleichterung der Eheschließung ist nun berathungsbereit. Der Abgeordnete Plum von Heibelberg beantragt Namens der Kommission die Zustimmung dazu, daß die Eheschließung unabhängig sei vom Gemeindegemeinschaft; gleichzeitig sollen jedoch auch die Bestimmungen in §. 27 und 43 des Bürgerrechtsgesetzes fallen: das Eintaufrecht für die ortsfremde Ehefrau soll bestehen bleiben als eine bloße Forderung, nicht als Voraussetzung der Verehelichungs Erlaubnis, dagegen wird Nachweis des Vermögens (§. 27) und des Gemeindegemeinschaft (§. 43) nicht mehr verlangt. Es war dies notwendig, weil der Ortsbürger bezüglich der Freiheit der Eheschließung minder günstig gestellt sein würde, als der Nichtbürger. In enger Verbindung mit dieser Vorlage und jener über Aufenthalt, steht das Armen-gesetz. Der Bericht ist sehr sorgfältig gearbeitet, berührt die Prinzipienfragen und berührt auch das neueste statistische Material.

**Norddeutschland.**

B e r l i n den 12. Febr. Eine Deputation aus allen Fractionen des Abgeordnetenhauses überreichte dem Präsidenten **F o r d e n b e d** heute ein prachtvolles silbernes Theeservice als Ehrengeschenk.

B e r l i n, 14. Febr. Heute Nachmittag 3 Uhr wurde der Reichstag des Norddeutschen Bundes im weißen Saale des königl. Schlosses von dem König von Preußen im Namen der verbündeten Regierungen eröffnet. Der König sagte unter Anderem: „Die Anbahnung der im Artikel 4 des Prager Friedens vorhergesehenen Verständigung über die nationale Verbindung des norddeutschen Bundes mit den süddeutschen Staaten ist der Gegenstand meiner unausgesetzten Aufmerksamkeit. Ein mit dem Großherzogthum Baden geschlossener Jurisdiktionsvertrag, der Ihnen zur Genehmigung zugehen wird, dehnt die Grundsätze der Gemeinschaft des Rechtsschutzes, welche durch das Gesetz über die Gewährung der Rechtshilfe für den norddeutschen Bund zur Geltung gelangt sind, in nationalem Sinne über die Grenzen des Bundesgebietes aus. — Die Gesammtheit der Väter, welche den Norden Deutschlands mit dem Süden verbinden, gewähren der Sicherheit und Wohlfahrt des gemeinsamen deutschen Vaterlandes die zuverlässigen Bürgschaften, welche die starke und geschloss-

ene Organisation des norddeutschen Bundes in sich trägt. Das Vertrauen, welches unsere süddeutschen Verbündeten in diese Bürgschaften setzen, beruht auf voller Gegenseitigkeit. Das Gefühl nationaler Zusammengehörigkeit, dem die bestehenden Verträge ihr Dasein verdanken, das gegenseitig verständete Wort deutscher Fürsten, die Gemeinamkeit der höchsten vaterländischen Interessen verleihen unseren Beziehungen zu Süddeutschland eine von der wechselnden Woge politischer Leidenschaften unabhängige Festigkeit.

B o n n den 11. Febr. In der vergangenen Nacht starb der Professor der Medicin und frühere Director der geburtsbillischen Klinik an der Universität, **Georg Wilhelm Stein**, geboren 1773, in dem hohen Alter von 96 Jahren und 10 Monaten. Er wurde im Jahre 1818 hierher berufen, geriet aber bald in Zwistigkeiten mit dem Ministerium Altenstein und wurde schließlich im Winter 1826/27 seiner Lehrthätigkeit enthoben.

H a n n o v e r den 12. Febr. Die gefürchtete Trichinenkrankheit scheint in Wirklichkeit in unserer Stadt aufgetreten zu sein. Bis zum Dienstage waren bereits auf der Polizeidirection 54 Krankheitsfälle angezeigt, welche als Trichinose von den Aerzten erkannt worden. Man fürchtet, daß die Zahl der wirklich an jener Krankheit Darmerkrankenden noch größer sei.

**Frankreich.**

P a r i s, 14. Febr. Gestern hielt Jules Favre eine Vorlesung über die Bürgerpflichten und erzielte großen Erfolg. Favre zeigte, daß die Freiheit nicht durch eitle Erbhörungen, sondern einzig durch die Macht der Ideen zurückgerufen werden könne.

**Italien.**

A n c o n a den 8. Febr. Heute um 5 Uhr 20 Minuten Nachmittags war hier eine heftige Erdrerschütterung, die 8 Sekunden dauerte, aber keinen Schaden anrichtete.

\* Die „Augsburger Allgemeine Zeitung“ veröffentlicht ein Telegramm aus Rom, datirt 13. Febr., darnach wurde der von zwei rheinischen Kirchenfürsten ausgehende Antrag: eine gemeinsame Erklärung gegen Döllingers Auffass über die Unfehlbarkeit des Papstes zu erlassen, in einer Versammlung der deutschen Bischöfe verworfen. Hauptsächlich die Bischöfe v. Gesele, Eberhard, Haynold, Strohmaier und Förster bekämpften den Antrag. Dieselben erklärten, Döllinger vertritt in dieser Frage die Ansichten der meisten deutschen Bischöfe. Mit entschiedener Losungung von dem Standpunkte der Unfehlbarkeit wurde ferner konstatiert, daß die von den Antragstellern schon unterschriebenen Adressen im Grunde gegen die Kirchenlehre selbst gerichtet seien. Die zwei Kirchenfürsten erklärten dessenungeachtet, sich von ihren Collegen — den Unterzeichnern der Adresse — nicht trennen zu wollen.

**Sand- & Volkswirthschaftliches.**

**Zur Kartoffelkultur.** (Mitgetheilt von der höheren landwirthschaftlichen Lehranstalt Worms). In den letzten Jahren ist die Kartoffelkultur wiederum einer so eingehenden Beachtung unterworfen worden, wie es kaum zur Zeit der Kartoffelkrankheit der Fall war. Verschiedene neue und mitunter gute Kartoffelorten wurden empfohlen und in Anbau gebracht und verschiedene neue Kartoffelbaumethoden erregten großes Aufsehen. Wir

wollen heute die Neuigkeiten auf diesem Gebiete um Eine vermehren, indem wir einen Versuch veröffentlichten, der uns von dem Gutsbesitzer **Zinnmann** auf Mariaböh zu Theilung kam. Herr Zinnmann hat im Jahre 1869 Anfangs Februar die zur Aussaat bestimmten Zwiebelkartoffeln auslesen lassen und hat dieselben im Keller selbst tüchtig mit durchgegebter Steinkohlenasche gemischt. Am 10. April kamen die Kartoffeln zum Auslesen und zwar in der Weise, daß auf verschiedenen Bodenarten einzelne Felder zum Versuche ausgewählt wurden, auf denen theils die so mit Steinkohlenasche umgeseht gewesenen, wie auch solche Kartoffeln zum Auspflanzen kommen, die direkt dem Haupthaufen, wie er im Herbst zur Einkellerung gekommen war, entnommen wurden. War auch im Wachstumsverlaufe kein auffallender Unterschied bemerkbar, so mußte man um so mehr erstaunen, daß auf allen Feldern, also auf verschiedenen Bodenarten und in verschiedenen Fruchtfolge- und Düngereuständen die mit Steinkohlenasche im Februar umgesehten Saatkartoffeln gegen die andern, nicht so behandelten, einen um 17 bis 21 Procente höheren Ertrag lieferten.

**Selbstthätige Zuführung der Frucht für Dreschmaschinen.** Als einen sehr wesentlichen Fortschritt in der Construction der Dreschmaschinen müssen wir denselbstthätigen Zuführungsmechanismus von **Sambling** u. Sohn von East Berham in England ansehen. Die gewöhnliche Methode, die Dreschmaschinen zu speisen, besteht darin, daß die Frucht von Hand eingelegt wird. Dies hat viele Nachteile. Der Einleger muß schon ein geübter Mann sein; wird auf Aufwand gearbeitet, so wird in der Regel zu stark eingelegt, was nicht selten Störungen im Betriebe veranlaßt, immer aber für die Maschine und die Drescharbeit nachtheilig ist; außerdem sind durch das Einlegen schon viele Unglücksfälle entstanden. Die Vorrichtung der genannten Firma besteht aus zwei einfachen Trommeln, von denen eine über die Speiseöffnung, die andere etwas weiter hinten angebracht ist. Ueber beide Trommeln laufen endlose Ketten, die mit Zähnen oder Spitzen, wie bei Heuwendern, versehen sind. Diese führen die Frucht der Speiseöffnung zu. Dadurch wird vor allem ein ganz gleichmäßiges Einlegen bewirkt. Der Arbeiter hat nichts zu thun als mit einer Gabel die Frucht auf die Vorrichtung zu bringen. Legt er zu viel auf, so ist die Einrichtung derart getroffen, daß die Vorrichtung das Zuviel wieder zurückbringt. Bei der Norfolk Show im Juni letzten Jahres war eine Maschine mit dieser Vorrichtung versehen ausgestellt und erhielt die Erfinder den ersten Preis. Soviel wir erfahren wird diese Vorrichtung bereits von größeren Fabrikanten benützt. Dieselbe ist jedenfalls sehr zu empfehlen. (Frankf. Arbeitgeber.)

**Landesproduktendörse.**

Stuttgart den 14. Febr. Die vorige Woche von den auswärtigen Börsen und Märkten eingegangenen Berichte über den Getreidhandel lassen die Lage desselben immer noch in einem düsteren Lichte erscheinen, allwärts sind die Angebote gegenüber der Nachfrage überwiegend und nirgends zeigen sich Motive, welche hoffen lassen, daß das Geschäft schon in nächster Zeit aus seiner Apathie herauszutreten werde. Auf den süddeutschen Märkten war auch letzte Woche unter eine bessere Stimmung vorherrschend, doch beschränkte sich der Verkehr lediglich auf den Konsumbedarf. Die Felder sind größtentheils und wenn auch nur durch eine leichte Schneedecke gegen den heftigen Frost geschützt.

